

Ansprechpartner:

Jakob Friedl, Mail: Jakob@ribisl.org, Tel: 0176 97 87 97 27

Max Erl, Mail: info@max-erl.de, Tel: 0176 65 84 80 64



Text:

Ausstellung "Broken Boll" im Neuen Kunstverein vom 29.5. bis 11.6.23

Vernissage Do 1.6. um 19 Uhr / Finissage & Party Sa 10.6. ab 19 Uhr

Öffnungszeiten: Do & Fr 16 - 18 Uhr, Sa & So 12 - 18 Uhr

Die Künstler sind anwesend, nehmen Anregungen entgegen und sammeln Expertise.

Re-represent Walter Boll!

Wahrscheinlich gibt es im Historischen Museum kein Objekt, womit man so viel Aufmerksamkeit erzielen kann, wie mit der Büste des ehemaligen Direktors, Multifunktionärs, NS-Kreiskulturwarts und Kulturdezernenten uvm. Dr. Walter Boll (1900 – 1985).

Niemand wurde im letzten Jahrhundert in Regensburg so umfassend dekoriert wie Boll, sehr schnell und durch alle Systeme hinweg von 1928 - 1968 Teil der Funktionselite der Stadtverwaltung und noch bis 1984 Stadtheimatspfleger.

Seit kurzem beschäftigt sich die Stadtverwaltung mit ihrem Ehrenbürger Boll: Eine Bewertung seiner Vergangenheit im NS soll erfolgen und u.a. geklärt werden, inwiefern die Sammlung „seines“ Museums ideologisch gefärbt ist. In diesem Zusammenhang werfen auch Aspekte der Provenienzforschung Fragen auf.

Stadtrat Jakob Friedl und Künstler Max Erl halten den Diskurs für notwendig und wollen auf die überfällige Auseinandersetzung mit der Causa Boll aufmerksam machen. Im Rahmen des kulturellen Jahresthemas „Höhenflug“ hat das Duo die Boll-Büste, seit 1970 unkommentiert im Museum ausgestellt, dreidimensional erfasst, sich selbst eine Patina verpasst und die Repliken verschiedentlich bearbeitet, in den Stadtraum gequetscht, zertrümmert und rekonstruiert, von Freibier CC das „Boll-Hype“ brauen lassen und die Artefakte mit Einordnungen des forschenden Journalisten Robert Werner angereichert. Eine in Bronze gegossene Hoheit, die über ihre Sammlung wacht, wird spielerisch in Luft aufgelöst ohne dabei der Aura ihres Abbildes aus dem Weg zu gehen. „Broken Soul“: Parallel zur Ausstellung im Neuen Kunstverein betrachten wir über eine Live-Webcam durch die Augen Bolls seine eigenen Scherben auf dem Diskurstisch im Historischen Museum. Boll fällt samt Sockel aus dem verglasten Eingang auf den Dachauplatz und dockt im Weiterbekernbereich an den historischen Randsteinen ausgewählter Wirkungsstätten an.

„Broken Boll“ bietet Gelegenheit die Ikonografie einer solchen Büste im Spektrum zwischen Geniekult und Antiquariat zu hinterfragen und schafft anhand von Prototypen und Modellen weiteren Raum für den Themenkomplex Stadtverwaltung im NS und der Nachkriegszeit und einer Kommunikation über geeignete Herangehensweisen zur notwendigen Aufarbeitung, z.B. im Rahmen der Neukonzeption des Museums. Den Boll-Schädel betrachten die beiden Künstler als Schlüssel und Einladung für eine Kontaktaufnahme und weitere Ideenfindung mit den betroffenen Institutionen. Das Konzept des Showrooms beinhaltet dabei nicht nur eine Ausstellung der Entwürfe, sondern bietet einen adäquaten Raum, um das Entstandene der Museumsleitung und weiteren Projektpartnern angemessen präsentieren und über die finale Umsetzung vor Ort mitentscheiden zu können. Boll wird uns also noch eine Weile begleiten.

Informationen zum Kunstprojekt "Broken Boll" von Max Erl und Jakob Friedl

<https://ribisl.org/re-represent-walter-boll> & <https://neuerkunstverein.de/>

Broken Boll

Max Erl und Jakob Friedl
im Neuen Kunstverein Regensburg e.V.
Schwanenplatz 4, 93047 Regensburg

Vernissage
Do, den 1.6 um 19 Uhr

Finissage und Party
Sa, den 10.6 ab 19 Uhr

Öffnungszeiten
Do und Fr 16 bis 18 Uhr
Sa und So 12 bis 18 Uhr

Ausstellungsdauer
29.5 bis 11.6

Broken Soul



Bollfacing, Januar '23

Detaillierter:

Niemand wurde im vergangenen Jahrhundert in Regensburg so umfassend dekoriert wie Dr. Walter Boll, geb. 1900, der in Rekordgeschwindigkeit bereits im Alter von 21 Jahren seinen Titel verliehen bekam und schnell und durch alle Systeme hindurch Teil der Funktionselite wurde.

Boll wurde später noch Kulturpreisträger, Träger verschiedenster Orden, u.a. der Albertus-Magnus-Medaille, der goldenen Bürgermedaille 1968, der Ehrenbürgerwürde der Stadt Regensburg 1980 inkl. Ehrengrab 1985. Und niemand konnte so lange in der Funktionselite in der Regensburger Stadtverwaltung und Institutionen wirken, „[...] seit 1928 Konservator für die städtischen Sammlungen Regensburgs, [von 1932 und 1945 2. Vorstand des 1933 arisierten und gleichgeschalteten Kunst- & Gewerbevereins], 10/1933 Eintritt in die SA, [11/1933 Führer des gleichgeschalteten und arisierten historischen Vereins], 1934 Direktor des Ostmarkmuseums, Leitung des Referats Museum-Archiv und Bibliothekswesen, 5/1935 Eintritt in die NSDAP, 1935 Obmann NS-Kulturgemeinde, 1937 NS-Kreiskulturwart, 10/1945 Entfernung aus dem Amt durch die US-Militärregierung. Ab 1948 Direktor des Historischen Museums, Kulturdezernent, Leiter des Stadtarchivs, ab 1966 Vorstand der Stiftung Ostdeutsche Galerie, seit 1955 [bis 1984] ehrenamtlicher Stadtheimatspfleger und ab 1968 Pensionär. [...]“* Walter Boll organisierte den NS-Kulturbetrieb in und über Rgb. hinaus, so z.B. 1936 auch die Ausstellung „Entartete Kunst“ und 1937 den Hitlerbesuch. Er trug die NS-Ideologie als Kulturfunktionär mit und war auch in Enteignungen jüdischen Eigentums verstrickt. Nach dem Krieg konnte er als Leiter des Archivs belastende Akten vernichten und weiter Karriere machen. Als Protagonist der kreativen Denkmalpflege war er an Abriss- und verfälschender Restaurierung historischer Gebäude und des Stadtraums beteiligt – der NS-Ideologie folgend und im Sinne einer touristischen Vermarktung und zunächst auch einer autogerechten Stadt. Für die vom ehem. Kulturreferenten Clemens Unger 2017 in einer Kulturausschusssitzung kolportierten Erzählung, Boll hätte 1943 einen Juden in einem Steinsarg in der Minoritenkirche vor der Gestapo versteckt und ihm so das Leben gerettet, gibt es keine Belege, vermutlich ist sie frei erfunden. In seinem Entnazifizierungsverfahren hat Boll diese fragwürdige Geschichte jedenfalls nicht erwähnt.

* Vgl. Robert Werners Aufsatz „Die ganze Stadt ist wie ein Kind von mir“ im Band 14 der Reihe „Täter Helfer Trittbrettfahrer“ (Hrsg. Dr. Wolfgang Proske) Hintergrundinformationen finden sich in zahlreichen Artikeln auf [Regensburg-digital.de: https://www.regensburg-digital.de/?s=walter+boll](https://www.regensburg-digital.de/?s=walter+boll))

Beginnend mit einem internen Workshop bestehend aus rund 30 Expert*innen aus Kulturinstitutionen, Verwaltung und Wissenschaft setzte sich die Regensburger Stadtverwaltung Ende 2022 erstmals systematisch mit dem Wirken Bolls sowie mit Forschungs- und Vermittlungsstrategien auseinander. Angedacht ist nun seitens der Stadt mittels verschiedener kleinerer Formate sowie im Rahmen eines Vortrags beim Herbstsymposiums damit zu beginnen die Rolle des Kulturfunktionärs und Denkmalpflegers Boll zu beleuchten und in einen Austausch mit zivilgesellschaftlichen Akteuren zu treten, die bisher nicht einbezogen wurden.

Das Projekt steht in dem größeren Zusammenhang die Stadtverwaltung im NS und in der Nachkriegszeit zu erforschen und dabei z.B. auch zu klären, inwiefern die Sammlung des Museums ideologisch gefärbt ist. In diesem Zusammenhang werfen auch Aspekte der Provenienzforschung Fragen auf.

Re-represent Walter Boll:

Im Rahmen des künstlerischen Jahresthemas „Höhenflug“ und auf Grundlage der weitreichenden Recherchen des Journalisten Robert Werner beschäftigt sich eine Gruppe rund um den Stadtrat Jakob Friedl und den Künstler Max Erl mit der **1970 von den Freunden des Museums und des Kunst- & Gewerbevereins gestifteten Portraitbüste Walter Bolls, – geschaffen vom Bildhauer Hans Wimmer, der seine künstlerische Laufbahn regimiekonform im NS begonnen hatte und von 1947 – 1972 als Professor an der AdBK Nürnberg tätig war.**

Seit seinem 70. Geburtstag ist Boll in Form seiner Büste im historischen Museum präsent, dem nun mit der Auslagerung vieler Artefakte in das neu geschaffene Depot in Burgweinting und eine lange erwartete Neukonzeption bevorsteht.

Die Situation der unkommentiert freigestellten Portraitbüste im Foyer des Museums bietet sich an um mit künstlerischen Mitteln eine Auseinandersetzung anschaulich mit anzustoßen, aufzuspannen und zu begleiten. Das historische Museum ist der geeignete Ort um über einen langen Zeitraum hinweg den Zeitgeist der jeweiligen Stadtpolitik, den Zustand der damaligen Gesellschaft und Machtstrukturen, sowie damit verbundene Karrierechancen anschaulich zu machen. Bei der Aufarbeitung und Veranschaulichung der jüngeren Stadtgeschichte kommt man nicht daran vorbei herrschendes Unrecht zu benennen, hochkulturell verbrämte Ideologien zu kontextualisieren, Geschichtserzählungen einzuordnen und auch Legendenbildungen zu entlarven. Blinde Flecken können so beleuchtet werden und Wissenswertes über die jüngere Geschichte und das sich wandelnde Selbstverständnis der Stadt erzählen, z.B. vom Nazitum zur autogerechten Stadt bis in die Gegenwart.





Boll

e 0,33 l

Vollbier Hell Alk. 4,7% vol.

Zutaten:

Wasser, Gerstenmalz*, Hopfen*, Hefe
*aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft

Hergestellt von DiVeRs GbR,
Alte Nürnberger Str. 60, 93059 Regensburg



DE-ÖKO-037
EU-Landwirtschaft

Das Boll-Bier ist eine geschmackliche Ergänzung des Kunstprojektes "Broken Boll", von Max Erl und Jakob Friedl. Eine Kalttopfung mit einer Mischung aus Cascade und Mandarina Bavaria. Beide Hopfen bringen fruchtige, zitrusartige Geschmäcker ins Bier.

Die Details gibt es wie immer auf unserer Rezeptseite:
<https://frbr.cc/mfid/23/09/01>



4 270002 983755

mindestens haltbar bis: 1.9.23

Hype



**Täter
Helfer
Trittbrettfahrer**





